

Jahresbericht

2022

Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe Hattingen und Sprockhövel

Leitung : Michael Klüter

**Verwaltungs-
mitarbeiterin** : Birgit Pelke

**Haus der Kirche
Kirchplatz 19
45525 Hattingen**

Tel. : 02324-9025060
02324-9025061

Fax : 02324-9025062

Mail : kiss.hattingen@diakonie-mark-ruhr.de

Sprechzeiten : dienstags 9:00 – 13:00 Uhr und
donnerstags 14:00 – 18:00 Uhr in Hattingen
jeden ersten Dienstag im Monat 14:00 – 16:00 Uhr in
Sprockhövel

Die KISS Hattingen/Sprockhövel nahm im Jahr 2022 folgende Aufgaben wahr:

- Information und Aufklärung von Interessierten
- Vermittlung in bestehende Selbsthilfegruppen
- Bereitstellung bzw. Vermittlung von Räumlichkeiten und Ressourcen
- Klärung bzw. Lotsenfunktion zur Orientierung hinsichtlich der Möglichkeiten von Selbsthilfegruppen und der Versorgung durch Fachleute und professionelle Dienste
- Beratung von Interessierten bzw. Anregung zur Gründung neuer Selbsthilfegruppen
- Gründungshilfen und Anleitungen bei der Gruppenarbeit
- Beratung bzw. Krisenhilfe innerhalb bestehender Selbsthilfegruppen
- Organisation von Plattformen zum Erfahrungsaustausch und zur Vernetzung von Selbsthilfegruppen
- Implementierung bzw. Information bzgl. Elektronischer Kommunikationstechniken vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie
- Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit von Selbsthilfegruppen
- Unterstützung bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen und Arbeitskreisen
- Orientierung und Unterstützung bei Fragen zur finanziellen Förderung von Selbsthilfegruppen und Selbsthilfeprojekten
- Zusammenarbeit mit professionellen Versorgungseinrichtungen, Verbänden, Medien, Politik und öffentlicher Verwaltung
- Teilnahme an Gremien und Arbeitskreisen der Region
- Erstellung von Orientierungshilfen im Bereich Selbsthilfe – online-Infobroschüre
- Koordination und Moderation des KompetenzNetzwerkDemenz (KND)

- Unterstützung und Koordinationsbeteiligung beim Aufbau eines Psychoseseminars in der Region Hattingen und Sprockhövel
- Weiterentwicklung und Fortführung des Projekts „Kontaktbüro Pflegeselbsthilfe (KoPS) im Ennepe-Ruhr-Kreis

Zur Durchführung dieser Aufgaben bietet die KISS wöchentlich acht Sprechstunden in Hattingen und einmal monatlich zwei weitere Sprechstunden in Sprockhövel an. Darüber hinaus sind weitere Termine nach Vereinbarung möglich.

Zu den hiesigen Selbsthilfegruppen wird ein regelmäßiger, persönlicher Kontakt aufrechterhalten. Dies erfolgt entweder durch persönliche Besuche bzw. Telefonate oder Videokonferenzen in den einzelnen Gruppen oder/und durch die regelmäßige Moderation der Gesamttreffen für alle Selbsthilfegruppen, die mindestens fünfmal jährlich im Rathaus der Stadt Hattingen durchgeführt werden. Die KISS ist maßgeblich an der Planung, Vorbereitung, Durchführung und inhaltlichen Ausgestaltung beteiligt.

Ein Ergebnis der Zusammenarbeit des Beirats der Selbsthilfekonferenz und der KISS ist das Angebot eines Selbsthilfestammtisches, der einmal pro Monat abends im suchtmittelfreien Café „Café Sprungbrett“ in der Altstadt Hattingen angeboten wird. Hier können sich Selbsthilfeaktive bzw. Interessierte außerhalb des üblichen Protokolls von offiziellen Arbeits- bzw. Gruppentreffen begegnen und austauschen. Der Stammtisch soll eine Plattform bieten, die einerseits die sozialen Bezüge unterstützt und andererseits ein niederschwelliges Angebot zum Informationsaustausch für Akteure und Interessierte darstellt.

Zwar soll der Stammtisch durch die Beiratsmitglieder betrieben werden, doch bedarf es einer stetigen Unterstützung seitens der KISS hinsichtlich der Planung, Öffentlichkeitsarbeit und Moderation.

Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie ruhte dieses Projekt im vergangenen Jahr, soll aber zukünftig wieder in gewohnter Weise stattfinden.

Entsprechend wird es ein wesentliches Ziel in der Arbeit der Kontaktstelle sein, diese Begegnungsplattform zu reanimieren.

Für das Jahr 2023 ist die Teilnahme der KISS an Fachtagen, örtlichen Gesundheitsmessen und Reha-Tagen sowie kommunalen Arbeitskreisen und Gremien vorgesehen.

Die aktive Teilnahme der KISS am Ärztenetzwerk, „med in Hattingen“ wird auch im kommenden Jahr fortgesetzt. Wie in den Jahren zuvor, ist die KISS an Planung, Gestaltung und Inhalt der Informationsveranstaltungen, die dieses Netzwerk unter dem Titel „Altstadtgespräch“ und „Kamingespräch“ durchführt, beteiligt.

Die offensichtliche Verknüpfung professioneller Akteure aus dem Bereich der Medizin mit der hiesigen Selbsthilfe verleiht dieser eine größere Wahrnehmung in der Öffentlichkeit und macht die Kompetenz der Betroffenen, die in der Selbsthilfe aktiv sind, den Bürgerinnen und Bürgern deutlich. Hier ist also ein hohes Potential zum Zweck der Initiierung neuer Selbsthilfegruppen gegeben.

Aktuell sind Informationsveranstaltungen des Netzwerks für die erste Jahreshälfte 2023 geplant und publiziert.

Die KISS ist weiterhin an den Arbeitstreffen und Veranstaltungen des Netzwerks beteiligt.

Die gesundheitliche Selbsthilfe wird seitens der Krankenkassen finanziell gefördert. Hierfür werden Anfang des Jahres Anträge von den Selbsthilfegruppen gestellt, um entweder Pauschalbeträge für das laufende Jahr bzw. Projektgelder für diesen Zeitraum und zur besonderen Verwendung zu erhalten.

Die KISS ist den Gruppen bei der Beratung und Beantragung dieser Mittel behilflich. Zudem vertritt sie bei den Vergabekonferenzen zusammen mit Vertretenden der Krankenkassen die Interessen der einzelnen Selbsthilfegruppen, in dem sie auf Nachfrage Argumente benennt, um die positive Verabschiedung der gestellten Anträge zu erwirken.

Anfang 2023 ist ein vorbereitendes online- Gesamttreffen der Selbsthilfegruppen des Ennepe-Ruhr-Kreises mit der Kassenvertreterin des GKV geplant, um Modifikationen und Einzelheiten für die Antragsverfahren zu besprechen. Hier sollen die Förderbedingungen der gesundheitlichen Selbsthilfe für das Jahr 2023 erörtert und die Strategie von Gruppenarbeit besprochen werden.

Die obligatorische Vergabekonferenz, die sich am Ende eines jeden Beantragungszeitraums einmal jährlich aus Kassenvertreter*innen, Selbsthilfegruppenmitgliedern und Kontaktstellenmitarbeitenden gemeinschaftlich zusammensetzt, um dem einzelnen Antrag zu bearbeiten und abzuschließen, wird voraussichtlich im April 2023 stattfinden.

Der Bereich der psychischen Gesundheit wird auch 2023 von besonderer Bedeutung sein. Anfragen von Personen, die unter seelischen Problemstellungen bzw. psychischen Erkrankungen leiden, nehmen seit Jahren bundesweit stetig zu, so auch im Ennepe-Ruhr-Kreis.

Vor diesem Hintergrund wurde Ende 2019 seitens der Kontaktstelle für Selbsthilfe die Gründung eines Psychoseseminars in Hattingen und Sprockhövel angeregt, das 2020 erste Angebote auf dialogisch gestalteter Gesprächsgrundlage anbieten sollte. Betroffene, deren Angehörige wie auch professionell Tätige sollten bei diesem Format einen Austausch auf Augenhöhe führen, um ein besseres Verstehen untereinander zu forcieren, dies vornehmlich zur Verbesserung der Qualität in der psychiatrischen Behandlungsarbeit aber auch zugunsten eines Abbaus gesellschaftlicher Stigmata.

Da im Ennepe-Ruhr-Kreis bereits zwei solcher Psychoseseminare erfolgreich durchgeführt werden, sollte dieses zusätzliche Angebot die in Hattingen und Sprockhövel bestehende Versorgungslücke schließen.

Im Jahr 2020 wurde die Aufbau- und Planungsarbeit durch die Pandemie stark eingeschränkt, sodass auf physische Kontakte in öffentlichen Settings verzichtet werden musste.

Die Kontaktstelle konnte im Jahr 2022 eine Räumlichkeit verbindlich reservieren, die geeignet war, auch zukünftige öffentliche Veranstaltungen des Psychoseseminars mit dem Titel „Triolog in Hattingen und Sprockhövel“ durchzuführen.

Ein erstes Austauschtreffen kam dann im September 2022 unter der Federführung der KISS und dem Sozialpsychiatrischen Dienst Hattingen /Sprockhövel zustande. Hier wurden gemeinschaftlich mit den Besucherinnen und Besuchern Themen gesammelt, die dann im nächsten Jahr in regelmäßig stattfindenden Zusammenkünften thematisch behandelt werden sollen.

Für das kommende Jahr ist die Gründung verschiedener Selbsthilfegruppen geplant. Hier wird die Kontaktstelle thematische Vorschläge zur Neugründung von Selbsthilfegruppen initiativ vorschlagen, um das regionale Angebot zu erweitern. Im kommenden Jahr wird dem entsprechend die persönliche Unterstützung und Moderation neuer Gruppen seitens der Kontaktstelle zumindest in den ersten Monaten des Neubestehens nötig sein, da anfangs keine stabilen Gruppenstrukturen existieren und Abläufe, Regeln und Kommunikationsweisen eingeübt bzw. abgestimmt werden müssen.

Auch in einigen der bestehenden Gruppen wird noch ein erhebliches Maß an persönlicher Zuwendung benötigt, bis diese wieder autonom agieren können. Hier hatten der pandemische Einfluss bzw. die Kontaktreduktionen im Flow der Gruppentreffen erhebliche hinderliche Auswirkungen hinterlassen.

Auch Im Jahr 2023 ist mit weiteren Reanimationen hiesiger Gruppen zu rechnen, was zuweilen vom Aufwand mit einer Neugründung gleichkommt.

Dazu werden seitens der KISS insbesondere die kirchengemeindlichen Strukturen vor Ort genutzt, um Selbsthilfeangebote gerade in gemeindlichen Kontexten anschaulich und greifbar zu machen.

Bei Bedarf wäre auch das Angebot von Videokonferenzen vorhanden, wenn die Kontaktbeschränkungen dies erfordern.

Zu erwarten sind im Jahr 2023 Kriseninterventionen bei internen Gruppenproblemen bzw. zur Strukturierung und Implementierung von stabilen Arbeitsbedingungen und Kommunikationsweisen sowie Konfliktlösungsgespräche in Gruppen oder mit Einzelpersonen.

Die Forderung nach einer stetig anwesenden, professionellen Gruppenanleitung durch Fachpersonal wird bei Gruppenneugründungen zunehmend geäußert.

Die selbsthilfetypische Autonomie und Eigenregie in der Gestaltung von Gruppen muss entsprechend deutlicher vermittelt und eingeübt werden, da vielfach eine Art Konsumhaltung bei neuen Mitgliedern besteht, oder das Selbstvertrauen in die Fähigkeit zur Übernahme von Verantwortung innerhalb der eigenen Gruppe erst entwickelt werden muss.

Auffällig ist die Fragilität vieler Gruppen, die im Bereich der psychischen Gesundheit arbeiten. Diese bedingt entsprechend weitere Interventionsmaßnahmen seitens der KISS.

Allgemein bleibt festzustellen, dass ein „Laufenlassen“ selbst bei etablierten Selbsthilfegruppen unterschiedlichster Thematik aktuell seltener möglich ist als noch vor einigen Jahren.

Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass im Jahr 2023 ein erhöhtes Maß an Reanimations- bzw. Restrukturierungsmaßnahmen seitens der Kontaktstelle in verschiedensten Selbsthilfegruppen geleistet werden muss, um deren Fortbestand zu stabilisieren und abzusichern.

Insbesondere bei der Wiederaufnahme von ruhenden Gruppenaktivitäten ist in den Übergangszeiten der Lockerungen von Kontaktbeschränkungen eine individuelle Unterstützung seitens der Kontaktstelle zu erwarten.

Das im Jahr 2013 begonnene Projekt der „In-Gang-Setzer“ (IGS) für neu gegründete Selbsthilfegruppen wird im Jahr 2023 nicht mehr fortgeführt, da in den vergangenen Jahren die Einsätze dieser ehrenamtlich Tätigen sehr selten stattfanden und der Betreuungsaufwand seitens der Kontaktstelle höher war als der Nutzen der seltenen Einsätze vor Ort.

Gemeinschaftlich haben sich die drei Kontaktstellen des EN-Kreises darauf geeinigt, das Projekt nicht weiterzuführen.

Fortgeführt wird das Supervisionsangebot für Gruppenleitungen bzw. Gruppenmitglieder aus dem Bereichs Hattingen/Sprockhövel.

Dabei handelt es sich mittlerweile um eine Fortbildungsreihe, die seit Jahren gut nachgefragt ist und sowohl regelmäßig Teilnehmenden wie auch Quereinsteigern offensteht.

Die Mittel für diese Fortbildungsmaßnahme werden jährlich seitens der Kontaktstelle beantragt.

Die Teilnahme der KISS an den regionalen Hilfeplankonferenzen des Gemeindepsychiatrischen Verbundes (GPV) wird ebenfalls im Jahr 2023 fortgesetzt. Zwar konnte die hiesige Selbsthilfe der dort vorgestellte Patient*innen selten adäquates (Gruppen-)Angebot machen, doch wurde seitens des GPV zurückgemeldet, dass die Teilnahme der KISS an den Hilfeplankonferenzen eine zusätzliche Kompetenz darstellt, die von den Akteuren als bereichernd empfunden wird.

Durch die Verzahnung sämtlicher Professionen zum Thema Psychische Gesundheit, die durch den GPV befördert wird, bekommt auch die Selbsthilfe einen festen Stellenwert im Rahmen aller hier verorteter Akteure.

Die redaktionelle Beteiligung an den beiden Medien „Selbsthilfespiegel“ und „Selbsthilfenews“, einer Selbsthilfezeitschrift und einem Newsletter der Kontakt- und Informationsstellen für Selbsthilfe des EN-Kreises bleibt im Jahr 2023 bestehen und wird hinsichtlich einer barrierefreien Neugestaltung zukünftig auch sehbehinderten Personen zugänglich gemacht.

Im Jahr 2023 wird die KISS Hattingen/Sprockhövel das KompetenzNetzwerkDemenz (KND) weiterhin koordinieren und moderieren.

Dieses Netzwerk besteht seit 14 Jahren und hat sich in seiner Struktur und Selbstverständnis erfreulich stabilisiert.

Im Jahr 2022 konnten trotz der Pandemie 3 von geplanten 5 Arbeitstreffen in Präsenz stattfinden. Im neuen Jahr werden wieder die üblichen fünf Treffen durchgeführt.

Im Jahr 2023 werden Infoveranstaltungen in den beiden Städten wieder aufgenommen. Beispielhaft dafür sei der Tanznachmittag für Menschen mit Demenz genannt, die unter dem Label „Der Blaue Montag“ viermal in Kooperation mit der St. Georgs Gemeinde Hattingen angeboten wird.

Zudem soll es wieder ein Singangebot für Heimbewohnende und ambulant lebende Menschen mit Gedächtnisstörungen geben, sobald dies vor dem Hintergrund der Corona-Krise wieder möglich ist.

Weitere einzelne Themen für die Informationsveranstaltungen werden im Kreise der Akteure des Netzwerks erarbeitet und untereinander abgesprochen.

Das Projekt Kontaktbüro Pflegeselbsthilfe (kurz KoPS) wird auch im kommenden Jahr fortgeführt.

Um Pflegeselbsthilfe wohnortnah und niedrigschwellig anbieten zu können, wurden in den letzten drei Jahren in Nordrhein-Westfalen 33 Kontaktbüros Pflegeselbsthilfe (KoPS) aufgebaut. Die KoPS sind Anlaufpunkte für pflegende Angehörige und Pflegebedürftige, die dort Informationen über bereits bestehende Selbsthilfegruppen für pflegende Angehörige bekommen.

Die KoPS unterstützen darüber hinaus Pflegeselbsthilfegruppen in ihrer Arbeit und helfen bei der Gründung, dem Aufbau und der Finanzierung neuer Gruppen. Im neuen Förderzeitraum, der im Jahr 2020 neu startete, übernimmt die Fach- und Koordinierungsstelle der Regionalbüros Alter, Pflege und Demenz in Trägerschaft des Kuratoriums Deutsche Altershilfe (KDA) die Koordination.

Im Ennepe-Ruhr-Kreis arbeiten insgesamt 4 Kontaktbüros Pflegeselbsthilfe unter 4 verschiedenen Trägerschaften.

Für die zweite Projektphase haben sich die unterschiedlichen Träger zu einem Trägerverbund zusammengeschlossen, um die Arbeit aller vier Kontaktbüros zu einem gemeinschaftlichen kreisweiten Angebot zu verdichten.

Daraus ergibt sich ein nach außen weniger verwirrendes Auftreten der 4 verschiedenen Kontaktbüros, die nun als Kontaktbüro Pflegeselbsthilfe EN gemeinschaftlich, aber an vier unterschiedlichen Standorten im EN- Kreis agieren. Insgesamt betreuen die 4 Kontaktbüros 18 Gruppen in der Region.

Im Jahr 2023 wird eine im vergangenen Jahr gegründete Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige, angebunden an eine Tagespflegeeinrichtung in Gevelsberg, seitens der Kontaktstelle moderiert und betreut.

Das seit dem vergangenen Jahr bestehende Online-Beratungsangebot für pflegende Angehörige besteht im nächsten Jahr weiter und wird einmal monatlich seitens der KoPS-Mitarbeitenden moderiert.

In den Räumen der Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe wird auch im kommenden Jahr eine externe Sprechstunde der Ergänzenden Unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB) weiterhin einmal im Monat in Hattingen angeboten. Da sich der Stammsitz der EUTB in Witten befindet, erschien es sinnvoll, Beratungsangebote kundenfreundlicher und entsprechend ortsnäher durchzuführen. Entsprechend findet an jedem zweiten Montag eines Monats die Beratung durch die EUTB in den Räumen der KISS zwischen 14:00 und 17:00 Uhr statt. Aufgrund der Pandemie werden Beratungen nur nach erfolgter telefonischer Anmeldung durchgeführt.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Pandemie auf die Selbsthilfe großen Einfluss genommen hat.

Selbsthilfe lebt von persönlichen Begegnungen, und gerade diese waren lange Zeit in nur eingeschränkter Form möglich.

Vor diesem Hintergrund ist die hiesige Kontaktstelle auch im neuen Jahr gefordert, Angebote zu schaffen bzw. Kontakte zu pflegen, um die oft seit vielen Jahren bestehenden Strukturen zu schützen und zu (re)stabilisieren.

Hier ist ein erhebliches Maß an persönlicher Zuwendung zu Einzelnen und zu Selbsthilfegruppen zu leisten.

Hinzu kommt der Einsatz bzw. das Vorstellen medialer Kommunikationstechniken, die als Alternative zu physischen Treffen behutsam in die Gruppen herangetragen werden sollen, obwohl viele Gruppenmitglieder wenig technikaffin sind.

Für das Jahr 2023 ist zu erwarten, dass die KISS mit ihrer zentralen Positionierung in der Altstadt Hattingens weiterhin als niedrighschwellige Beratungsstelle wahrgenommen wird und somit als gut vernetzter Lotse im regionalen Gesundheitssystem agieren kann.

Insbesondere wurden in den vergangenen Monaten der Pandemie vermehrt telefonische Krisen- und Beratungsgespräche zu den unterschiedlichsten Themen durchgeführt und eingefordert.

Auch stieg der Bedarf an Krisengesprächen, die thematisch nicht mit der hier verorteten Selbsthilfestruktur verknüpft werden konnten spürbar an.

Eine progressive Entwicklung ist auch für das kommende Jahr zu erwarten.

gez. Michael Klüter
Einrichtungsleitung